

Mit zwei achtseitigen Schrifttafeln; oben in den Ecken zwei Kindengel, ein Band haltend, bez.: *Lasset die Kindlein zu mir kōmen . . .* Unten ein Totenkopf und eine geflügelte Uhr.

Denkmal der Maria Lehmann, † 1701.

Rechteckige Sandsteinplatte, 86 zu über 160 cm messend.

Die rankenumgebene, fast ovale Schriftplatte läuft oben und unten in größere Akanthusranken aus. Seitlich davon folgende Darstellungen:

Oben: die durch Wolken brechende Sonne; links eine Muschel in Wolken.

Unten: eine Sanduhr, Schlange und ein Schädel (?); links ein weinendes Kind.

Die Inschrift lautet:

Him̄lisch gesīneter Leser | besiehe Allhier wird verwahret | Das irdische Theil der  
Weyl. Wohl Erbaren . . . Fr: Marien Lehmannin gebohr: | Betherin . . . Verehliget  
mit . . . H. Paulo Lehmann damahls Pfarrē in Sprōwitz | dann . . . Pastore in Nesch-  
witz . . . geb. . . . Aō 1638 . . . starb . . . Aō 1701. Dieses Monument habē ihr aus  
schuldigster Liebe ihre | hinterlafsenē kinder zu Ehren auffrichten lafsen. | Leichen  
Text Rom XIV. 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber . . .

Denkmal des Christoph Schlencker, † 1728.

Rechteckige Sandsteinplatte, 103 : 233 cm messend, in einer Mauernische.

Die Schriftplatte ist von einem Rankenrand umgeben, der Decksims segmentförmig nach oben verkröpft. Oben zwei Palmzweige tragende Engel, die eine vergoldete, strahlende Krone über ein Kreuz halten. Das darüber ausgefeilselte Schriftband bez.: *Per Crucem ad Lucem.*

Aus der Inschrift gehen folgende Daten hervor: Schlencker wurde 1674 in Rosenhayn geboren, 1706 nach Radisch berufen; 1707 Diakonus zu Kittlitz, 1716 zu Löbau, 1718 Pastor in Purschwitz. Er starb 1728. Ferner bez.:

Seine Vocationes zeugen von seiner Lehr und Leben. Von seinem Legato findet man hin und wieder in Kir- | chen Büchern Nachricht. Zu seiner Zeit wurde von | Anno 1719 bis 1722 diese Kirche und Anno 1726 die | Schule wegen Baufähigkeit und engen Raumes von Grund an neuerbauet.

Davor liegt eine Granitplatte mit einem erhabenen Kelch und der Bezeichnung: *C S | P P.* Darunter verwitterte Inschrift:

Verstöre seine Ruhe nicht | Sprüche 14. 15. | Anno 1728.

Denkmal des Heinrich Martin Jannasch, † 1751.

Sandstein, 53 cm breit, über 110 cm hoch.

Eine seitlich mit Ranken verzierte Schriftplatte ruht auf einem drapierten Sockel. Aufsatz mit geschwungenem Gesims und Vasenbekrönung. Er zeigt in Relief einen Seifenblasen machenden Engel. Bez.:

Andenken Heinrich Martin | M. Martin Jannasches Pastoris | allhier . . . Söhnleins  
. . . † 1751.

Auf dem Sockel bez.: *Wir | tragen Leydt um dich.*

Denkmal des Johann Friedrich Petschke, † 1764.

Rechteckige Platte aus rötlichem Sandstein, 95 : 197 cm messend.

Oben halten zwei Engel eine Krone; seitlich Palmzweige mit Kruzifix und Kelch; unten ein Geistlicher mit dem Kreuz in der Linken, die Rechte erfasst eine aus Wolken langende Hand. Zu Füßen Anker und geflügeltes Herz; seitlich Kartuschen. Die eine bez.: *Herr Du hältst | mich bey meiner | Rechten | Hand.* Auf